



Institutionelles Schutzkonzept für das Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, Elkeringhausen

Das Wohl der uns anvertrauten Menschen ist unserem Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius in Elkeringhausen ein elementares Anliegen. Dieses Anliegen wird in diesem Präventions-Schutzkonzept sichtbar, denn unser Ziel ist es, in allen Bereichen unseres Hauses am Aufbau einer „Kultur der Achtsamkeit“ mitzuwirken.

Wir alle tragen eine gemeinsame Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Menschen (Kindern, Jugendlichen und schutz- und hilfsbedürftigen Erwachsenen), die wir durch genaues Hinsehen, klares Benennen von Auffälligkeiten und Ermöglichung von Veränderungen zu deren Schutz vor sexualisierter Gewalt wahrnehmen. Für alle MitarbeiterInnen ist Prävention gegen sexualisierte Gewalt Bestandteil ihres Handelns. Für das vorliegende Institutionelle Schutzkonzept haben wir Wert darauf gelegt, dass ein Entwicklungsprozess auf allen Ebenen stattfand bzw. auch künftig stattfindet und möglichst alle Beteiligten partizipativ einbezogen wurden bzw. auch in Zukunft einbezogen werden. Das Schutzkonzept soll dazu beitragen, Haltungen und Verhalten zu reflektieren und bewusster zu machen. Wir sind davon überzeugt, dass die Umsetzung des Konzeptes nur gelingen kann, wenn unser Miteinander von einer Grundhaltung der Achtsamkeit, des Respekts und der Wertschätzung getragen ist, die die Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Menschen ernst nimmt und so sichtbar wird.

Vor diesem Hintergrund verstehen wir dieses Schutzkonzept zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt als ein erkennbares Qualitätsmerkmal in unserem Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius.

Eine Risikoanalyse, zunächst erarbeitet von der Leitung unseres Bildungs- und Exerzitienhauses und unterstützt vom diözesanen Präventionsschutz-Beauftragten des Erzbistums Paderborn, hat ergeben, dass folgende Zielgruppen maßgeblich daran beteiligt und angehalten sind, Schutzbefohlenen besondere Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und Unterstützung zukommen zu lassen:

- MitarbeiterInnen unseres Hauses
- ReferentInnen unseres Hauses
- KinderleiterInnen unseres Hauses
- LeiterInnen der Gastkurse unseres Hauses
- Wanderer und Spaziergänger und auch GottesdienstbesucherInnen

Bei der Risikoanalyse fand besondere Berücksichtigung, dass unser Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius auf einem großen Areal liegt und aus mehreren Häusern besteht. Das ist gewollt und macht u. a. die Atmosphäre und das am Waldrand gelegene Ambiente aus; gleichzeitig erschwert das den Überblick auf die zu schützenden Personengruppen. Dies gilt es zu berücksichtigen, und die beteiligten Verantwortlichen sollen darauf aufmerksam gemacht und hingewiesen werden.

Des Weiteren macht die Analyse deutlich, dass in pädagogischen und gruppenspezifischen Prozessen immer auch mit Distanz und Nähe gearbeitet wird. Dabei spielt häufig auch Körperarbeit eine große Rolle. Das ist u. a. auch das Wesen der Arbeit in unserem Haus. Alle Verantwortlichen weisen wir darauf hin, dass bei dieser Arbeit immer auch den uns Anvertrauten Schutz- und Rückzugsmöglichkeiten gewährt werden und das Alter und die psychische Disposition berücksichtigt werden müssen.

Regelmäßig soll das Thema Risikoanalyse bei Zusammentreffen der oben Genannten benannt und aktualisiert werden.

Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um präventiv einen bestmöglichen Schutz gegen sexualisierte Gewalt zu gewährleisten:

Im Haus existiert ein seit Jahren bewährtes Beschwerdesystem, das auch im Rahmen des Präventions-Schutzkonzeptes zum Tragen kommt. Dieses Beschwerdesystem wurde durch Hausleitung und pädagogisches Team von St. Bonifatius im Rahmen der Implementierung des Qualitätsmanagements entwickelt und mit allen Beteiligten kommuniziert.

Für die MitarbeiterInnen unseres Hauses:

- Die in unserem Haus Arbeitenden sollen ein erweitertes Führungszeugnis beibringen.
- Die Präventionsschulung aller MitarbeiterInnen ist obligatorisch.
- Regelmäßig soll das Thema Prävention auf Personalversammlungen einmal im Jahr auf die Tagesordnung gestellt werden.

Auf diese Weise soll für alle MitarbeiterInnen die Prävention gegen sexualisierte Gewalt Bestandteil ihres Handelns werden.

Für die ReferentInnen unseres Hauses:

- Allen Honorarmitarbeitenden wird ein Formular zur Selbstauskunft zugesandt, welches mit Unterschrift an uns zurückgesendet werden muss.
- Das erweiterte Führungszeugnis sowie der Nachweis über eine erfolgte Präventionsschulung wird von allen ReferentInnen unseres Bildungs- und Exerzitienhauses angefordert, die in Familienkursen oder in der Kinderbegleitung tätig sind.
- Die Präventionsschulung aller ReferentInnen ist wünschenswert.
- Regelmäßig soll auf den jährlichen ReferentInnentreffen das Thema Prävention auf die Tagesordnung gestellt werden. Dabei sollen die ReferentInnen sensibilisiert werden, um einen geschulteren Blick für die Vielschichtigkeit unseres von allen Seiten offen zugänglichen Geländes, für die Vielzahl der Häuser und Räume sowie für die Unterschiedlichkeit der Kurse und der Teilnehmenden zu erhalten.

So soll für alle ReferentInnen die Prävention gegen sexualisierte Gewalt fester Bestandteil ihres Handelns werden.

Für die KinderleiterInnen unseres Hauses:

- Eine Präventionsschulung ist obligatorisch und wird ggf. vom Haus organisiert und gezahlt.
- Das Thema Prävention soll an allen Kinderleitertagen (erstmalig am KinderleiterInnentag 2018) auf die Tagesordnung gestellt werden. Dabei sollen die KinderleiterInnen sensibilisiert werden, um einen geschulteren Blick für die Vielschichtigkeit unseres von allen Seiten offen zugänglichen Geländes, für die Vielzahl der Häuser und Räume sowie für die Unterschiedlichkeit der Kurse und der Teilnehmenden zu erhalten.

So soll für alle KinderleiterInnen die Prävention gegen sexualisierte Gewalt fester Bestandteil ihres Handelns werden.

Für die Gastkurse unseres Hauses:

- Eine Sensibilisierung sowohl der Gastkursleitungen als auch der daran Teilnehmenden soll durch Plakate und Aushang des Schutzkonzeptes ermöglicht werden.

Für Wanderer, Spaziergänger und GottesdienstbesucherInnen:

- Regelmäßig gehen Spaziergänger, Wanderer, GottesdienstbesucherInnen und andere Personen über die öffentlichen Wege unseres von allen Seiten offen zugänglichen Geländes. Bisweilen kommunizieren diese Personen auch mit KursteilnehmerInnen und Kindern. Das ist gewollt und grundsätzlich gut so.
- Bei auffälligem Verhalten von Einzelpersonen werden Verdächtigungen, Übergriffe und übergriffiges Verbalisieren durch die Hausleitung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten aufgeklärt, verfolgt und ggf. polizeilich geahndet.

Eine Sensibilisierung dieser Personengruppe soll durch Plakate und Aushang des Schutzkonzeptes ermöglicht werden.

Veröffentlichung dieses Schutzkonzeptes und Hinweise auf Prävention:

Aushänge bzw. Hinterlegung:

Dieses Präventionsschutzkonzept wird im Bildungs- und Exerzitenhaus St. Bonifatius an folgenden Orten ausgehängt oder abgeheftet werden:

- Aushang des Schutzkonzeptes und von Präventionsplakaten in den Foyers von Bonifatius-, Sturmius- und Theklahaus.
- Hinterlegung im Bonifatiushaus im Foyer im Gäste-Info-Ordner hinterlegt.
- Aushang von Plakaten in den Getränke-Ausgabe-Räumen neben den Clubräumen in Bonifatius- und Liobahaus-

Programmheft:

- Im Jahresprogramm erscheinen, beginnend mit dem Jahresprogramm 2019, alljährlich ein Hinweis und ein Logo auf das Thema Prävention.

Newsletter und Homepage:

- Im Bonifatius-Newsletter erfolgt sobald wie möglich die Bekanntgabe dieses Schutzkonzeptes.
- Auch auf der neu zu gestaltenden Bonifatius-Homepage werden das Schutzkonzept sowie das entsprechende Logo auf der Startseite veröffentlicht.

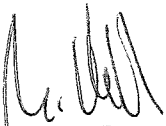
Qualitätsmanagement:

Auch im Bonifatius-QM wird dieses Schutzkonzept eingepflegt und verankert.

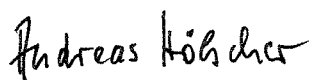
Spätestens nach fünf Jahren oder nach einem Vorfall muss das Institutionelle Schutzkonzept evaluiert und ggf. angepasst werden. Dabei sind fachliche Entwicklungen im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt zu berücksichtigen.

Das institutionelle Schutzkonzept wurde am 11. Februar 2020 in Kraft gesetzt.

Das institutionelle Schutzkonzept wurde dem Präventionsbeauftragten zur Vorbeugung von sexuellem Missbrauch des Erzbistums Paderborn am 18. Februar 2020 zugeleitet.



Pastor Dr. Andreas Rohde, Direktor



Andreas Hölscher, Abteilungsleiter